

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste



Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.
Bezugspreis: für einen Monat 1,5 RM., für Selbstabholer, frei Haus 2,00 RM.
Einzelne Nummer mit der Kurhauptliste Rpfg. 15, mit der Tagesfremdenliste
und dem Kurhausprogramm Rpfg. 10.
In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezüher keinen
Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise für Wiesbaden und Vororte: Die 34 mm breite Petitsetze Rpfg. 20,
die 60 mm breite Reklamesetze Rpfg. 40, die 84 mm breite Reklamesetze
Rpfg. 60 u. 80, Finanz-Verwaltungs- u. auswärtige Anzeigen Rpfg. 25, 60, 70 u.
RM. 1.-. Für Anzeigen an besond. vorgeschriebenen Tagen wird keine
Gewähr übernommen. / Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags.
Inserten-Werbung: Otto Baumbach, Yorkstr. 23, Fernruf 22277.
Schrift- und Geschäftsleitung: Fernsprecher Nummer 43090.

Nr. 90.

Dienstag, 31. März 1931.

65. Jahrgang.

Musik in Wiesbaden.

Verdis „Macht des Schicksals“. — Volkssymphoniekonzert im Kurhaus. — Feierstunde in der Marktkirche.

„Die Macht des Schicksals“ von Verdi ging am Sonntag im Staatstheater zum ersten Male in Szene. Nicht alle Opern dieses grossen Komponisten waren durchschlagende Erfolge. Diesen Werken gehört auch „Die Macht des Schicksals“, die im Jahre 1862 entstanden und erst in den letzten Jahren in einer neuen Übersetzung von Franz Werfel auf den deutschen Bühnen zu sehen gekommen ist. Auch in dieser Oper quillt der strom sinnlich-reizvoller Melodie in üppigster Weise. Auch hier findet Verdi für alle Gefühlsspannungen die eindringlichsten Töne, auch hier zeigt sich seltene Kraft der musikalischen Charakteristik. Und zu solchen dramatischen Gipfelpunkten weiss Verdi die Ensembles zu führen! Daneben überhört man gern einzelne Stellen, die unserem heutigen Geschmack schon etwas verblasst erscheinen, die gelegentlich gar die Grenzen der Vornehmheit streifen.

Der Mestizo Alvaro wird bei der Flucht mit seiner Geliebten — Leonore, der Tochter des stolzen Marchese von Calatrava — von dem letzteren überholt. Alvaro hält mit der Pistole die auf ihn einwirkende Dienerschaft zurück. Er will aber waffentlich dem Urteilsspruch des Marchese unterwerfen, als er die Pistole von sich wirft, entlädt diese sich und trifft den Marchese, der, seiner Tochter schuldig, stirbt. Das Liebespaar wird auf der Flucht erkannt. Leonore kommt als Jüngling verkleidet in die Nähe eines Klosters, wo sie ihr Bruder Don Carlos, der den Tod des Vaters rächen will, entdeckt. Leonore sucht und findet vor ihm Zuflucht in einer Klosterklausur. Alvaro hat unter dem Namen „Carlos“ Kriegsdienste im spanischen Heer angebracht und haut Don Carlos, der ebenfalls Offizier ist, aus einer feindlichen Streifwache. Beide schwören sich Freundschaft. Bei einem heftigen Sturm wird bald darauf Alvaro schwer verwundet. Don Carlos will ihn treu pflegen und spricht ihm den Orden von Calatrava. Als Alvaro diesem Namen entsetzt zusammenzuckt, wird Don Carlos argwöhnisch, und als dieser in einem Bündel die ihm Alvaro zum Vernichten übergebenen Bild Leonores entdeckt, weiss er, dass er seinen Feind gefunden hat. Als dessen Wunde geheilt, überlässt er ihn. Die Wache trennt die Kämpfenden. Alvaro sieht nur einen Ausweg, der Macht des Schicksals zu entkommen. Die Flucht ins Kloster. Auch hier wird er von Don Carlos entdeckt und diesem zum Zweikampf gefordert. Alvaro weigert sich zu kämpfen und lässt sich als Mönch die schmähschen Beschimpfungen gefallen, und erst, als ihm Don Carlos ins Gesicht geschlagen wird, ergreift er die Degen. Carlos fällt im Kampfe, der vor der niedlichen Hütte ausgefochten wurde. In der Annahme, einen Eremiten zu finden, der dem sterbenden Alvaro geistlichen Beistand leisten könne, klopft er an die Tür der Klausur und findet die von Schmerzen zermürbte Leonore. Der Tod des Vaters bricht ihr vollends das Herz. Sie weiss durch den Tod beider Schuld gesühnt und verkündet während die verklarte Vereinigung der Liebenden. Mehrere recht derbe Buffoszenen sorgen für willkommene Abwechslung in der spannenden Handlung. Die glanzvolle Aufführung rief eine ganze Zahl ersten Kräfte auf den Plan. In den Hauptrollen: Gabriele Englerth (Leonore), Adolf Reich (Don Carlos), Eyvind Loholm (Alvaro), Heinrich Hölzlin (Pater Guardian), Gottlieb Zeithammer (Fra Melitone), sie alle haben nach Aufgabe und Vermögen Gestalten von Blutwärme und Lebenswahrheit, führten ihre hervorragenden stimmlichen Qualitäten erfolgreichst aus und erwiesen sich als nachschaffende Helfer von grösstem Ausmass. Auch die Vertreter des Ganzen ihr Bestes, so die Herren Nossowitz (Marchese), Schorn (Trabuco), Geisse (Alcade) und Mecher (Chirurgus) und die Damen Habicht (Preziosilla) und Steudter (Mutter). Der Chor griff überall bestimmt und sicher, froh und klangschön ein. Die von Ritta

Rokst einstudierten Tänze boten den Damen vom Ballett Gelegenheit, ihre leichtbeschwingte Kunst in eindrucksvoller Weise zu zeigen. Erich Böhlke an der Spitze des seinen Winken willig folgenden und alle seine Klangmöglichkeiten entfaltenden Orchesters hielt mit temperamentvoller, zielbewusster Hand das Ganze fest zusammen und brachte die Partitur, restlos zum klingenden Leben. Fritz Schröder sorgte als Spielleiter, namentlich in den Massenszenen, für reges Leben auf der Bühne. Das farbenfrohe Bühnenbild war dem Geschehen der wirkungsvolle, dem Auge einen besonderen Genuss bereitende Rahmen.

Das gut besetzte Haus gab seiner Beifallsfreudigkeit in herzlichster Weise kund und rief am Schluss neben den Gesangssolisten auch Dirigent, Spielleiter etc. wiederholt vor die Rampe. fz.

In Verbindung mit dem Kulturkartell der modernen Arbeiterbewegung veranstaltete die Kurverwaltung am Samstag ein Volks-Symphoniekonzert unter der Leitung von Generalmusikdirektor Schuricht, das den grossen Saal bis auf den letzten Platz gefüllt sah und in seiner Vortragsfolge aus dem reichen Bestand des Orchesters bedeutsame Werke der verschiedenen Stilepochen brachte. Die „Freischütz“-Ouvertüre von Weber eröffnete den Abend. Sie will nicht nur den Hörer im Tempel der Kunst willkommen heissen, ihn zur Aufmerksamkeit und Sammlung mahnen, sondern allem, was sich später auf der Bühne begeben soll, ahnungsvollen, vorbereitenden Ausdruck geben. Aber auch losgelöst vom Werk, für das es gedacht, verfehlt das Stück in seiner schwungvollen Erfindung und lebenswarmen Empfindung seine Wirkung nicht, namentlich wenn es mit so leidenschaftlichem Impuls gespielt wird, wie es hier geschah. Als Musterbeispiel der klassischen Symphonie hörte man darauf die Symphonie in G-dur (Nr. 13) von Haydn. Reichster, bewegtester Wechsel der Klänge herrscht darin vor. Gesundheit und Naturhaftigkeit des Empfindens atmet der erste Satz. Edler, seelenvoller Gesang entströmt dem Largo, das in seiner Form ein Meisterstück Haydn'scher Variationenkunst ist. Stark im Volkstum haftende Elemente geben dem Menuett das Gepräge, und sprudelnde Laune und geistvoller Witz sprechen unmittelbar aus dem Finale zu Ohr und Gemüt. Auch diesem Werk bereitete Carl Schuricht mit seinem allzeit bereiten Orchester eine zugvolle, tonschöne und prickelnde Wiedergabe. Zu erschütternder Wirkung wurde dann die stets gern gehörte symphonische Dichtung „Tod und Verklärung“ von R. Strauss gebracht. Hier zeigte sich Carl Schuricht besonders als der überragende, geistvolle Dirigent, als den wir ihn seit langem schätzen. Das Kurorchester entfaltete dabei die ganze reiche Skala seiner Klänge. Die „Tannhäuser“-Ouvertüre bildete den glanzvollen Abschluss des Abends.

Die Zuhörer lauschten bis zuletzt gespannt den Vorträgen und zollten allen gebotenen Gaben dankbaren, begeisterten Beifall. fz.

Am Palmsonntag veranstaltete der unter Leitung von Kirchenmusikdirektor Friedrich Petersen stehende Bach-Chor eine musikalische Feierstunde. Zur Mitwirkung waren Elisabeth Geisse aus Mainz (Alt), Cläre Engehausen (Sopran), Konzertmeister Rudolf Schöne (Violine), Kammermusiker Th. Dieckmann (Oboe) und Hilde Limbarth (Orgel) herangezogen worden. Das stimmungsvolle Programm brachte als Hauptwerk die fünfstimmige Motette „Jesu, meine Freude“ von J. S. Bach. Die lebendige Gebärdensprache dieses Stückes muss auf jedes empfängliche Ohr ihren besonderen Reiz ausüben. Wie kunstreich ist die Behandlung und Steigerung des zugrunde gelegten Chorals. Aus dem geistigen Gehalt des Kirchenliedes schöpfen auch die zwischen die einzelnen Strophen eingereihten Chöre ihre

Was bietet Wiesbaden dem Kurgast am Dienstag?

Konzerte: Kochbrunnen 11 Uhr. Kurhaus 16 und 20 Uhr. (Programme Seite 2.)

Kurhaus: 20-Uhr-Heiterer Abend. Gustav Jacoby.

Theater: Grosses Haus: 19.30 Uhr: „Die Jüdin“.

Kleines Haus: 20 Uhr: „Alles für Marion“.

(Programme Seite 2.)

Ausstellungen: Gemäldegalerie, Neues Museum 10—13 und 15—17 Uhr ausser Montags, Galerie Banger (Luisenstr.), Küpper (Taubenstr.), Schaefer (Moritzstrasse 54). — Altertumsmuseum. — Neues Museum: Planausstellung Gartenarchitekt Hirsch. — Ausstellung „Nassau und Schwalm“ bei Anna Quadenfeldt, Mosbacher Str. 12 von 11—13 und 15—17 Uhr, ausser Mittwoch Nachm.

Spiel: Samstags und Sonntags im Kurhaus 17 bis 19 Uhr, ab 21 Uhr.

Bridge: Hotel „Rose“ Dienstag, Freitag, Sonntag, ab 16 Uhr. Metropol-Hotel Montag, Donnerstag, ab 16 Uhr, Mittwoch, Samstag abends.

Kinos: Thaliatheater — Ufa-Palast — Walhalla.

Ausflüge: An den Rhein, Omnibuslinie 1 nach Biebrich Autoomnibus nach Schierstein. — Neroberg Omnibuslinie 1. — Unter den Eichen Omnibuslinie 3. — Eiserne Hand (Eisenbahnstation). — Burgruine Sonnenberg Omnibuslinie 2. — Schläferskopf (Bahnhof Chausseehaus). — Jagdschloss Platte, 500 m hoch. — Autoausflüge der Kurverwaltung, siehe Seite 2.

Schloss-Besichtigung: 10—18 Uhr.

Abendkonzerte: Hotel Rose 19.30—22.30 Uhr täglich.

Das Wetter: Weiterer Uebergang zu wieder unbeständigerem und zu Niederschlägen neigendem Wetter.

Nahrung. Das nach unbedingter bildhafter Verdeutlichung des Textwortes hinarbeitende Streben, das gelegentlich sogar rücksichtslos gegen die sinnliche Schönheit, ist ein echtes Kennzeichen Bachschen Stils. Der Chor bot in der Ausführung dieser hohen Anforderungen stellenden Motette eine bedeutsame Probe seines ragenden Könnens. Er brachte seine stimmlichen Qualitäten zu eindrucksvoller Geltung, sang tonrein und im Ausdruck mit wohltemperierter Wärme des Gefühls. Herr Petersen hatte mit feinsinniger Hand dafür gesorgt, dass alle wichtigen Momente in der rechten Beleuchtung erklangen, und dass das Ensemble stets rhythmisch gefestigt blieb. Als zweite choristische Darbietung brachte das Programm die Choralkantate „O Haupt voll Blut und Wunden“ von Max Reger, in der neben dem klangbereiten Chor der weiche, wohlgebildete Alt von Fräulein Geisse, der helle Sopran von Cläre Engehausen, die obligate Violine von Herrn Schöne und die Oboe von Th. Dieckmann sich im weiteren erfolgreich beteiligten. Mit sicherer Hand führte Hilde Limbarth die Orgelpartie aus. In der Bachschen Fantasia sopra „Jesu, meine Freude“ erwies sich noch diese Schülerin von Herrn Petersen als technisch gewandte und musikalisch empfindende Organistin. Willkommene Gaben boten ferner Konzertmeister Schöne mit dem Vortrag der reizvollen A-dur-Sonate von Händel und Elisabeth Geisse mit der ausdrucksvollen Wiedergabe der Alt-Arie mit obligater Violine (Herr Schöne) aus der Kantate „Ich bin ein guter Hirte“. Eingangs bewährte sich Herr Petersen in dem Präludium und Fuge in A-moll von Bach von neuem als Meister seines Instrumentes.

Die andachtsvoll lauschende Zuhörerschaft dankte still allen, die ihr diese musikalische Feierstunde bereitet. N.

Aus dem Kurhaus.

Oberammergauer Passionsspiele.

Als ein einzigartiges, lebendiges Beispiel einer sonst verschollenen geistlichen dramatischen Kunst des Mittelalters ragt die Passionsaufführung in Oberammergau in unsere Zeit hinein und ist uns das lehrreiche Zeugnis einer primitiven, doch grossartigen Geisteskultur, die aus dem Born der Religion und des Volksgemüts das Drama gebar. Oberammergau macht sich durch sein Ewigkeitsgelübde zum Herzen der Welt, dem aller Dank entquillt und aus dem die Tragödie vom Leiden und Sterben Jesu Christi immer wieder neu entsteht, um der Menschheit ihre Grösse und Bedeutung lebendig vor Augen zu führen. Es ist daher zu begrüssen, dass die Kurverwaltung es ermöglicht hat, dieses weisse Spiel, in getreuer

(Fortsetzung Seite 3)

Kurhaus Wiesbaden

Dienstag, den 31. März 1931.

11 Uhr am Kochbrunnen:

Früh-Konzert

des städtischen Kurorchesters
Leitung: Konzertmeister Rudolf Schöne

Vortragsfolge:

1. Zur Fahne, Marsch F. Sabathiel
2. Ouverture zu „Frau Luna“ P. Lincke
3. Andante appassionato A. Scassola
4. Fackelzug aus „Rübezahl“ Fr. v. Blon
5. Serenade für Trompete Ch. Gounod
6. Fantasie aus „Rigoletto“ G. Verdi

16 Uhr:

Abonnements-Konzert

des städtischen Kurorchesters
Leitung: Kapellmeister Heinz Berthold, Mainz

Vortragsfolge:

1. M. J. Glinka: Ouverture zu „Ruslan und Ludmilla“, opéra féérique
 2. Frederic H. Cowen: Zwei englische Tänze im alten Stil
 - a) Stately Dance
 - b) Rustic Dance
 3. Mac Dowell: Orchester-Suite (op. 42)
 - a) In einem verwunschenen Walde
 - b) Sommer-Idylle
 - c) Gesang der Hirtin
 - d) Waldgeister
 4. Richard Strauss: Fantasie aus der Oper „Ariadne auf Naxos“
 5. Jos. Lanner: Pesther Walzer
 6. Joh. Strauss: Russische Marsch-Fantasie (op. 353)
- Eintrittspreis für Nichtabonnenten: 1.00 Mk.

20 Uhr:

Symphonisches Konzert

des städtischen Kurorchesters
Leitung: Kapellmeister Heinz Berthold, Mainz

Vortragsfolge:

1. W. A. Mozart: Maurerische Trauermusik (K. V. 477) (komponiert 1785 auf den Tod zweier Freimaurerbrüder Mozarts)
 2. W. A. Mozart: Suite aus der Musik zu „Idomeneo“, opera seria (K. V. 366, komponiert 1780); (für den Konzertgebrauch bearbeitet von F. Busoni)
 - a) Ouverture
 - b) Opferhandlung
 - c) Festmarsch
 3. Franz Schubert: Zwei Stücke aus der Ballettmusik zu „Rosamunde“
 - a) Andantino
 - b) Andante un poco assai
 4. Leo Blech (geb. 1871): Waldwanderung, Stimmungsbild für grosses Orchester (op. 8)
 5. Franz Liszt: Tasso (Lamento e trionfo), symphonische Dichtung (komponiert 1849)
- Eintrittspreis für Nichtabonnenten: 1.00 Mk.

20 Uhr im kleinen Saale:

In Verbindung mit dem Deutschen Sprachverein:

Heiterer Abend

Gustav Jacoby
Eintrittspreise: 1.50 und 2.50 Mk.

Wochenübersicht

Mittwoch, den 1. April:
11 Uhr: **Früh-Konzert** am Kochbrunnen.
16 und 20 Uhr im grossen Saale:
Oberammergauer Passionsspiele, dargestellt in 100 Kolossallichtgemälden.

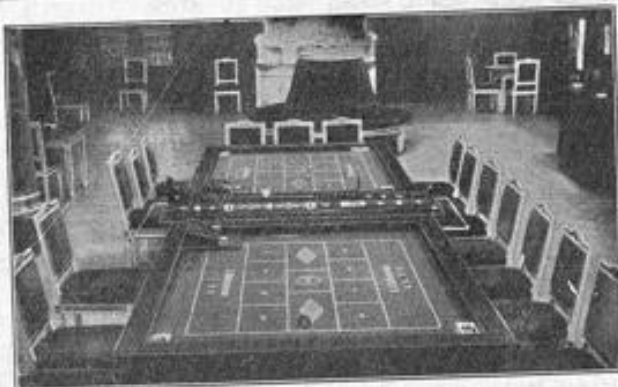
Donnerstag, den 2. April:
11 Uhr: **Früh-Konzert** am Kochbrunnen.
16 Uhr: **Konzert**.

Freitag, den 3. April:
19.30 Uhr im grossen Saale: VIII. Zyklus-Konzert.
G. Verdi: Requiem.

Samstag, den 4. April:
11 Uhr: **Früh-Konzert** am Kochbrunnen.
16.30 und 20 Uhr: **Konzert**.

Sonntag, den 5. April:
11.30 Uhr: **Früh-Konzert** am Kochbrunnen.
14.30 Uhr: **Promenade-Konzert** im Kurgarten.
16 Uhr: **Konzert**.
20 Uhr: **Symphonie-Konzert**,
Leitung: Carl Schuricht.

Montag, den 6. April:
11.30 Uhr: **Früh-Konzert** am Kochbrunnen.
14.30 Uhr: **Promenade-Konzert** im Kurgarten.
16.30–18.30 Uhr: **Tanz-Tee**.
16.30 Uhr: **Konzert**.
20 Uhr: **Alte und neue Tanzmusik**,
Leitung: Carl Schuricht.

Samstags u. Sonntags das interessante
Gesellschaftsspiel
im Kurhaus

mit Einsätzen von 1.— bis 30.— RM.
Bis 14fache Auszahlung im Gewinnfalle.
Spielzeit: 17 bis 19 Uhr und ab 21 Uhr.

Staatstheater Wiesbaden
Grosses HausDienstag, den 31. März 1931.
90. Vorstellung.

25. Vorstellung. Stammreihe G.

Die Jüdin.

Oper in 5 Akten (nach dem Französischen des Scribe)
von Fr. Ellmenreich.
Musik von Halévy.
Musikalische Leitung: Ernst Zulauf.
Spielleitung: Eduard Mebus.

Personen:

Sigismund, Kaiser der Deutschen Paul Wiegner
Reichsfürst Leopold Josef Moseler
Kardinal Brogny, Präsident des Konzils
zu Konstanz Heinrich Hölzlin
Prinzessin Eudora, Nichte des Kaisers,
Leopolds Verlobte Hansy Book
Eleazar, ein Jude, Juwelier Fritz Scherer
Recha, seine Tochter Gabriele Englerth
Ruggiero, Oberschultheiss der
Stadt Konstanz Nicola Geisse-Winkel
Albert, Offizier der kaiserlichen Wachen Gottlieb Zeithammer
Ein Wappenheld Fritz Mechler
Ein Offizier Alfred Grieger
Gefolge des Kaisers, der Prinzessin und des Kardinals.
Ordensgeistliche, Räte, Ritter, Edelknaben, Herolde,
Trabanten, Bürger und Bürgerinnen, Juden, Jüdinnen.
Ort der Handlung: Konstanz im Jahre 1414.

Vorkommende Tänze:

(Entwurf und Leitung: Ritta Rokst.)
Akt I: Bauerntanz, ausgeführt von den Gruppentänzerinnen
und Eleven der Ballettschule.
Akt III: Spitzentanz, ausgeführt von Claire Jourdan,
Else Mondorf, Hedi Dähler, Elisabeth Schanz,
den Gruppentänzerinnen und Eleven der Ballettschule.
Bühnenbild: Friedrich Schleim.
Kostüme: Theodor Lankers.

Anfang 19.30 Uhr. Ende etwa 22.30 Uhr.

Wochenspielplan

des Staatstheaters Grosses Haus.

Mittwoch, den 1. April: Stammreihe C. 25. Vorstellung
Die toten Augen. Anfang 19.30 Uhr.
Donnerstag, den 2. April: Stammreihe D. 26. Vorstellung
Parsifal. Anfang 18 Uhr.
Freitag, den 3. April: Geschlossen.
Samstag, den 4. April: Bei aufgehob. Stammkarten:
Einmaliges Gastspiel der japanischen Sängerin
Jovita Fuentes: **Madame Butterfly**. Anfang
19.30 Uhr.
Sonntag, den 5. April: Bei aufgehob. Stammkarten:
Parsifal. Anfang 18 Uhr.
Montag, den 6. April: Bei aufgehob. Stammkarten: In
neuen Inszenierung: **Die Fledermaus**. Anfang
19.30 Uhr.

Staatstheater Wiesbaden
Kleines HausDienstag, den 31. März 1931.
90. Vorstellung.

25. Vorstellung. Stammreihe

Alles für Marion.

Lustspiel in vier Bildern von Peter Hell.

Personen:

Marion Olly Heiden
Hilda Ottilie Gerhards
Gellert, Pfarrer Robert Klein
Rovelli Kurt Sellner
Bornemann Frank Falk
Harry Paul Breit
Gusti Doris V.

Die drei ersten Bilder spielen im Landhaus Hilda Schenke
im Salzkammergut. Das vierte Bild in Bornemanns
Villa am Comosee.
Zeit: Heutzutage.

Bühnenbild: Friedrich Schleim.

Anfang 20 Uhr. Ende nach 22 Uhr.

Wochenspielplan

des Staatstheaters Kleines Haus.

Mittwoch, den 1. April: Stammreihe IV. 25. Vorstellung
Iphigenie auf Tauris. Anfang 20 Uhr.
Donnerstag, den 2. April: Stammreihe III. 27. Vorstellung
Zum ersten Male: **Mississippi**. Anfang 20 Uhr.
Freitag, den 3. April: Geschlossen.
Samstag, den 4. April: Stammreihe VI. 24. Vorstellung
Mississippi. Anfang 20 Uhr.
Sonntag, den 5. April: Bei aufgehob. Stammkarten:
Voruntersuchung. Anfang 20 Uhr.
Montag, den 6. April: Bei aufgehob. Stammkarten:
Alles für Marion. Anfang 20 Uhr.

Auto-Ausflüge
mit Kur-Autobussen und Postautobussen
(Nur bei Beteiligung von 8 Personen)

Ziel der Fahrt	Fahrtpreis M	Abfahrt- Kurhaus
Dienstag:		
Nationaldenkmal	7.00	14.00
Grosser Feldberg	5.00	14.30
Hochtaunusfahrt	4.00	15.00
Täglich:		
Rund um Wiesbaden	3.00	10.00
	3.00	15.00

Belegen der Plätze durch: „Auto-Fahrkarten-Verein“
Kolonnade-Wilhelmstrasse, Telefon 28001 und 28000.
Reisebüro J. Chr. Glücklich, Wilhelmstrasse 56, Telefon
25581; Thos. Cook & Son, Wilhelmstr. 42, Telefon
Hamburg-Amerika-Linie, Kaiser-Friedrich-Platz 3, Telefon
25404 und 25405; L. Rettenmayer, Kaiser-Friedrich-Platz
Telefon 27242; J. Schottenfels & Co., Theaterkolonnade
und 33/35, Tel. 27224, August Engel, Filiale Ring, Tel. 27224.

Jeder Kurgast
und jeder Besucher Wiesbadens
liest das **Badeblatt**

DOMHOTEL

Schützenhofstrasse 3, an der Langgasse, Telefon 20351
Fließendes Wasser und Reichstelefon in jedem Zimmer.
Während der Wintermonate günstige Vereinbarungen
für Zimmer mit oder ohne Pension
Die sorgsamste Küche — Die ausserlesensten Weine

DOMSCHENKE

Ersklassiges Bier- und Weinrestaurant
Diners zu Mk. 1.50, 2 u. 3, Soupers zu Mk. 2 und 3
Reichhaltige Tageskarte

Garnituren für den Toilettentisch in: **Ebennolz, Elfenbein und Eifenbein-Nachahmung**
Grosse Auswahl zu niedrigsten Preisen
Jedes Teil auch einzeln erhältlich
Silber, Alpaca, Schildpatt und Schildpatt-Nachahmung
Lager aller bekannten
in- und ausländischen Parfümerien
Dr. M. Albersheim, Wiesbaden, Wilhelmstrasse 38

Sport und Spiele in Wiesbaden

Ein Wegweiser für unsere Kurgäste

Tennis: Spielplätze Nerotal: Tennis- und Hockeyklub, Geschäftsstelle „Hotel Metropol“. Tennislehrer: C. Becker
Spielplätze Blumenwiese: Tennisklub „Blau-Weiss“, Geschäftsstelle Wörthstrasse 3. Tennislehrer: A. C. Becker
Spielplätze Landesdenkmal: Tennisklub „Grün-Weiss“ Biebrich-Wiesbaden
Tennishalle (Hotel Rose) Bingertstrasse

Tisch-Tennis: Wiesbadener Tennis- u. Hockeyklub, Hotel Metropol
Tennisklub „Blau-Weiss“, Kurhaus-Restaurant

Golf: Grosser Golfplatz, 9 Löcher, am Chausseehaus, Wiesbadener Golfklub, Paulinenstrasse 5
Klein-Golfplatz, auf der Wiese hinter dem Kurhaus

Hockey: Wiesbadener Tennis- und Hockeyklub, Hotel Metropol

Reitsport: Wiesbadener Reit- und Fahrklub, Geschäftsstelle: Kurhaus
Tattersall Weiss

Autosport: Wiesbadener Automobilklub, Sonnenberger Strasse 27
Rheinischer Motorsportklub, Webergasse 14
Nassauischer Autoklub, Langgasse 5 (Höhn)

Fechten: Wiesbadener Fechtklub, Geschäftsstelle: Oranienstrasse 50

Rudern-Paddeln: Rudergesellschaft Wiesbaden
Kanu-Club Wiesbaden-Biebrich

Schießstände: Wiesbadener Schützengesellschaft, Schützenhaus
an der Fasanerie

Schwimmen: Wiesbadener Schwimmklub: Viktoria-Bad
Kaiser-Friedrich-Bad

Fussball — Handball: Sportverein Wiesbaden, Bärenstr. 6.
Sportplatz: Frankfurter Strasse

Luftsport: Mittelrheinischer Verein f. Luftfahrt e. V. Wilhelmstr. 15

Motorflugsport: Eigene Fliegerschule und Übungsstelle im Flughafen
Erbenheim,

Segelflugsport: Ausbildung im Fluggelände mit Halle nördlich der
Platte,

Freiballsport: Freiballonaufstiege.
An sämtlichen Sportarten können Kurfremde teilnehmen.

Wandersport: Gesellschaftsspaziergänge der Kurverwaltung in die
Umgebung. Dienstag u. Freitag 14.30 Uhr
ab Kurhaus. 0.50 Mk. pro Person.
Rhein-Taunusklub, Geschäftsstelle: Neugasse 17

Bridge: Hotel Rose: Dienstag, Freitag, Sonntag ab 16 Uhr
Hotel Metropol: Montag und Donnerstag ab 16 Uhr
Mittwoch und Samstag abends
Hotel Oranien: Dienstag ab 20 Uhr, Donnerstag ab 16 Uhr

Gesellschaftsspiel: Spielsaal im Kurhaus Samstag und Sonntag

Schach: Wiesbadener Schachklub

Kegelsport: Verb. Wiesbadener Kegelgesellschaften E. V. Kegelsport-
haus mit 6 nebeneinanderliegenden Bahnen, Waldstr. 111.

Kurverwaltung Wiesbaden

Jeden Dienstag und Freitag
Gesellschaftsspaziergänge
in die nähere Umgebung Wiesbadens
unter sachkundiger Führung
Beteiligungsgeld 0.50 Mark pro Person
Treffpunkt: 14.30 Uhr am Haupteingang
des Kurhauses

Die Spaziergänge richten sich jeweils nach der
Witterung und Wegebeschaffenheit.

Für unsere Mütter - für unsere Jugend!



Die neuen deutschen Wohlfahrtsbriefmarken
Gültig bis 30. Juni 1931

Vier Jahreszeiten

Nächster Hausball Ostermontag

den 6. April

Hausorchester: OTTO SCHILLINGER

Vier Jahreszeiten

Pension Den Haag

Wilhelmstrasse 7
Tel. 21476

Vornehme Zimmer
und
ganze Appartements
mit Frühstück
zu vermieten

Fliessendes Wasser
Zentralheizung
Bäder

Bäder für Passanten



Hotel Adler Badhaus

Pension einschl. Kurbad von RM. 8.50 an
Langgasse 42, am Kaiser-Friedrich-Bad

Jeder Besucher Wiesbadens

versieht sich vor der Abreise mit
**Wiesbadener Natürl.
Kochbrunnen-Quellsalz
und Pastillen**

gegen *Katarrhe, Husten, Heiserkeit,
Verschleimung, Grippe, Magen-,
Darm- und Verdauungsstörungen*



Preis: Quellsalz 2.50 Mk. per Glas
Pastillen 0.85 Mk. per Schachtel

Zu haben:

Am Kochbrunnen, im „Badeblatt“-Büro, im Städt.
Kaiser-Friedrich-Bad und in allen Apotheken und
Drogerien.

Haus Dambachtal

Pension 1. Ranges

Neuberg 4 Tel. 27341 Dambachtal 23

3 Minuten vom Kochbrunnen und nahe Walde

Ruhige, freieste Lage

Diät-Küche / Liegekuren / Grosser Garten

„Mississippi“ von Georg Kaiser statt. Das Werk behandelt ein aktuelles Ereignis des Jahres 1928, die Überschwemmung des Mississippi-Stromes, und ist eine Darstellung religiöser und politischer Gegenwartsprobleme. Den Sektiererführer spielt Herbert Dirnoser, den Staatskommissar August Momber, den General Gustav Schwab, die weibliche Hauptrolle Lenore Fein. Spielleitung: Horst Hoffmann. Der Vorverkauf hat begonnen.

Aus Wiesbaden.

— **Wieder Rheindampferverkehr.** Die Personenschiffahrt auf dem Rhein wird fahrplanmäßig am Karfreitag (3. April) von der „Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt“ wieder aufgenommen werden. Zunächst tritt der „Kleine Fahrplan“ zwischen Köln und Mainz in Kraft, doch wird bereits täglich eine Schnellfahrt in jeder Richtung durchgeführt (7 Uhr ab Köln, 10 Uhr ab Mainz).

— **Im Ufa-Palast** läuft der Film „Drei Tage Liebe“. Ein Berliner Volksstück. Möbelpacker und Dienstmädchen, drei Tage Liebe — und dann Schluss. Heinz Hilpert, des glänzenden Theaterregisseurs erster Versuch im Tonfilm. Er schrieb auch (nach einem Manuskript von Joe Lederer) sein eigenes Drehbuch, diese unproblematische Geschichte von unproblematischen Menschen, die nicht das Leben,

sondern die Autoren in eine Verstrickung hinein-treiben, aus der sie keinen Ausweg finden. Es ist zunächst alles folgerichtig, das rasche Sichkennenlernen der beiden Menschen, der schnelle Entschluss, ihr Schicksal zusammenzuketten, dem Misstrauen, Zweifel und Verzweiflung. Die beiden Menschen sind uns rasch ans Herz gewachsen und man bedauert den bösen Ausgang. Stark ist die Regie in der Milieuschilderung und in der Stimmungsmalerei. Hans Albers ist hier stärker, wirksamer, präziser und dabei doch menschlicher als in irgendeiner Filmrolle bisher. Ein wahrer Prachtkerl dieser Möbelpacker mit seiner herzerfrischend echten Berliner Schnauze. So natürlich und lebenswahr, wie Albers ihn verkörpert, so liebenswert und blutwarm ist das Dienstmädchen der Käthe Dorsch, die dieses Geschöpf, das in einer so kurzen Zeit so himmelhochjauchzend und zu Tode betrübt sein muss, mit so viel Innigkeit, Anmut und Herzensgüte ausstattet, dass man seine helle Freude daran hat, ein herzbewegendes Weibsbild. Neben diesen zwei herrlich plastischen Gestalten sind Trude Berliner als kesse Großstadtpflanze, Hansi Arnstaedt, Fritz Odemar, Gillis v. Rappard, Lotte Stein und andere mehr mit knappen sicheren Strichen ins Bild gesetzt. Man wird diesen prächtigen Film gesehen haben müssen.

Zykluskonzert.

Zur Mitwirkung des am Karfreitag unter Leitung von Carl Schuricht im letzten Zykluskonzert zur Auf-führung gelangenden „Requiem“ von G. Verdi sind folgende Solisten verpflichtet: Else Verena-Mann (Sopran), Lilly Haas (Alt), Hans Sträter (Tenor), Fred (Bass); Chor: Cäcilienverein Wiesbaden.

Theater und Kunst.

— **Wiesbadener Künstler auswärts.** Frau General-Intendant Tietjen-Steyer hatte bei einem Konzert in der Oper (ihrem früheren Wirkungskreis als Primadonna der Oper) mit Liedern und Arien sehr grossen Erfolg. Die Presse rühmte das jugendfrische Organ der Künstlerin, das an Schönheit, Glanz und Leuchtkraft nicht eingeübt habe.

— **„Mississippi.“** Am Donnerstag findet im Kleinen Theater die erste Aufführung des neuen Schauspiels

